



## Konzeption

# Kindergarten „Hummelburg“

**Träger:** Gemeinde Ganderkese  
Mühlenstraße 2 – 4  
27777 Ganderkese

**Herausgeber:** Kindergarten „Hummelburg“  
Kühlinger Str. 21  
27777 Ganderkese  
Tel.: 04222-2344  
Mail: [kiga-grueppenbuehren@gemeindeganderkese.de](mailto:kiga-grueppenbuehren@gemeindeganderkese.de)

**Verantwortliche Mitarbeiterinnen des Kindergartens:**  
Rita Rabs Erzieherin  
Nikola Hellbusch Sozialassistentin

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	1
2. Rahmenbedingungen	1
2.1 Personal	1
2.2 Öffnungs- und Betreuungszeiten	1
2.3 Anmeldung	1
2.4 Grundriss des Kindergartens	2
3. Unsere Pädagogik	3
3.1 Tagesablauf	3
3.2 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	4
3.3 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freunde am Lernen	4
3.4 Körper – Bewegung – Gesundheit	5
3.5 Sprache und Sprechen	5
3.6 Lebenspraktische Kompetenzen	6
3.7 Mathematisches Grundverständnis	6
3.8 Ästhetische Bildung	6
3.9 Natur und Lebenswelt	7
3.10 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	7
4. Spezielle Angebote	8
5. Elternarbeit, -vertretung	8
6. Ausflüge und Veranstaltungen	8
7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	9
8. Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation	9
9. Qualitätsentwicklung, -sicherung	9
10. Schlusswort	10

## 1. Vorwort

Der Kindergarten ist eine Bildungseinrichtung mit familienergänzender Pädagogik. In vertrauensvoller, kooperativen Zusammenarbeit begleiten wir die Kinder in ihrer Entwicklung bis zur Einschulung.

Unsere Einrichtung wurde 1972 von der Gemeinde Ganderkesee gegründet. Inmitten einer kleinen Dorfgemeinschaft befinden wir uns sehr naturnah.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Pädagogik ständig verändert. Wir sind seitens der Landesschulbehörde aufgefordert die Konzeption der Einrichtung regelmäßig zu überarbeiten. Unsere pädagogischen Ansätze richten sich nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. Im Folgenden bekommen Sie einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

## 2. Rahmenbedingungen

### **2.1 Personal**

In unserer Einrichtung werden die Kinder von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Bei Ausfällen des eingesetzten Personals unterstützt eine Vertretungspädagogin. Zusätzlich werden wir über die alltagsintegrierte Sprachförderung gezielt im Entwicklungsbereich „Sprache“ und über die Richtlinie Qualität in der Betreuung unterstützt.

Außerdem bieten wir an, die pädagogischen Anteile zur Ausbildung der sozialpädagogischen Assistenz und Erzieher im Haus zu absolvieren.

Auch Schulpraktikanten haben die Möglichkeit Einblick in den Berufszweig zu erlangen.

### **2.2 Öffnungs- und Betreuungszeiten**

Von montags bis freitags werden bis zu 25 Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung in der Zeit von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr betreut.

Zusätzlich wird ein Frühdienst ab 7.30 Uhr und ein Spätdienst mit Mittagessen bis 14.00 Uhr angeboten, sofern mindestens 6 Kinder angemeldet sind und eine Berufstätigkeit der Erziehungsberechtigten besteht.

In den Sommerferien ist der Kindergarten drei Wochen geschlossen. An Ostern und zwischen Weihnachten und Neujahr wird ein Notdienst angeboten.

Außerdem ist der Kindergarten aufgrund von Fortbildungen für drei Tage und Dokumentationstagen für 2 Tage im Jahr geschlossen.

Die Erziehungsberechtigten werden über diese Schließzeiten rechtzeitig informiert.

### **2.3 Anmeldung**

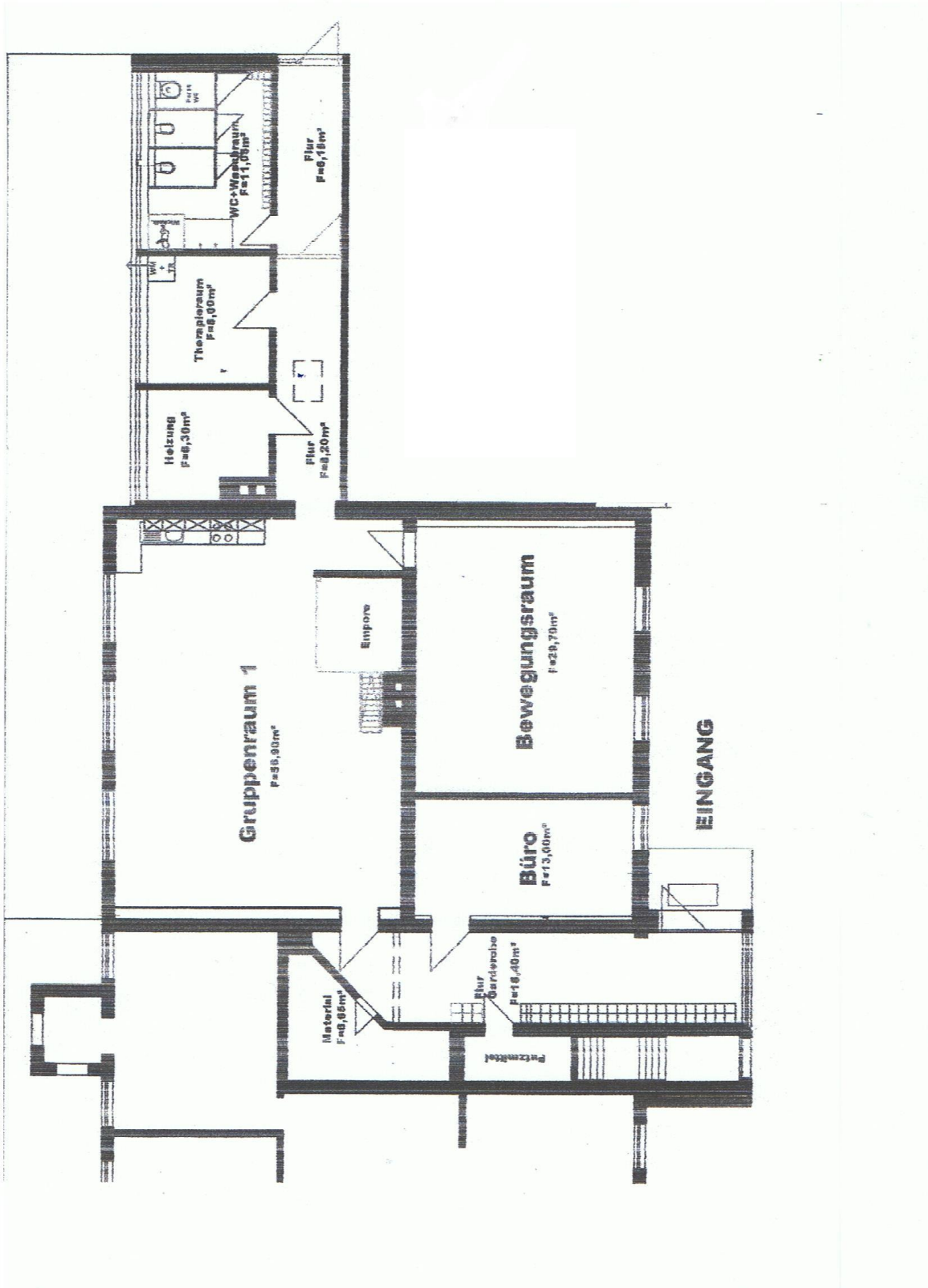
Um frühzeitig die Verteilung der Kindergartenplätze planen zu können, müssen die Anmeldungen bis zum 30. November des Vorjahres, in dem das Kind aufgenommen werden sollen, vorliegen.

Kinder können das ganze Jahr über für den Kindergarten angemeldet werden. Die Anmeldung erfolgt online über die Homepage der Gemeinde Ganderkesee.

Sollte die Zahl der Anmeldungen das Platzangebot überschreiten, werden die Plätze nach sozialen Kriterien vergeben.

Um die Einrichtung kennenzulernen, kann ein Besuchstermin vereinbart werden.

## 2.4 Grundriss des Kindergarten



### 3. Unsere Pädagogik

Wir übernehmen für die Zeit des Kindergartenbesuches einen Auftrag der Erziehungsberechtigten für die Bildung, Erziehung und Betreuung ihres Kindes. Durch die individuelle Bildungsbegleitung jedes Kindes und durch seine Aufnahme und Anerkennung als Mitglied in der Kindergruppe wird dieser Auftrag umgesetzt. Um den Kindern gute Startbedingungen für ihre gesamte Bildungslaufbahn zu eröffnen, ist ein mehrjähriger Besuch von Tageseinrichtungen vor der Einschulung empfehlenswert. Unser Ziel ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen. Dies erreichen wir durch die unterschiedlichen Lernbereiche und Erfahrungsfelder.

#### **3.1 Tagesablauf**

7:30 Uhr Frühdienst	Bei Bedarf kann die zusätzliche Betreuungszeit in Anspruch genommen werden.
Ab 8:00 Uhr Bringphase, Ankommen	Das Ankommen im Kindergarten und das damit verbundene Verabschieden vom Elternteil ist einer der emotionalsten Situationen im Alltag eines Kindes. Wichtig dabei ist, dass sowohl die Verabschiedung von den Eltern, als auch die Begrüßung der Kinder von den pädagogischen Fachkräften bedürfnisorientiert begleitet wird.
8:30 Uhr Morgenkreis	Der Morgenkreis wird wechselnd von einem Kind geleitet. Tägliche Bestandteile des Morgenkreises sind das Begrüßungslied, das Einstellen des Kalenders und die Anwesenheit der Kinder zu erfragen. Außerdem wird über den Tagesablauf und anstehende Besonderheiten des Tages gesprochen. Durch das Zusammenkommen der gesamten Gruppe im Morgenkreis erhalten die Kinder einen Überblick über die anwesenden Jungen und Mädchen und erfahren Orientierung über den Tag.
9:00 Uhr Angebotsphase	In der Angebotsphase arbeiten die pädagogischen Fachkräfte in Kleingruppen mit den Kindern in unterschiedlichen Lernbereichen. Die übrigen Kinder wählen einen Spielbereich, in dem sie in der Zeit der Angebotsphase spielen. Dies fördert die Ausdauer des Kindes, eine Zeit lang an einer Sache zu bleiben.
9:20 Uhr Spielzeit mit gleitendem Frühstück	In der Spielzeit können die Kinder selber über Spielpartner, das Material, den Ort und den Zeitumfang entscheiden. Dabei erproben sie sich in den verschiedenen Kompetenzen, kommunizieren mit anderen Kindern, müssen Kompromisse schließen und Konflikte lösen.  Außerdem findet in dieser Zeit das gleitende Frühstück statt. Auch hier können die Kinder selbst entscheiden, wann sie das von ihnen mitgebrachte Frühstück essen möchten. Jeden Freitag frühstückt die ganze Gruppe gemeinsam. Einmal im Monat wird ein gemeinsames Frühstück vorbereitet und gemeinsam verkostet.
11:30 Uhr	Beim Aufräumen hat jedes Kind einen bestimmten Bereich, für den

Aufräumen	es zuständig ist. Der Aufräumbereich wechselt in regelmäßigen Abständen.
Stuhlkreis	Im Mehrzweckraum findet vor dem Gang ins Außengelände ein Stuhlkreis statt. Diesen können die Kinder aktiv durch Spiele, Lieder oder ähnlichem mitgestalten. Im Falle eines Geburtstags wird auch dieser im Stuhlkreis gefeiert.
Spielzeit draußen	Möglichst täglich gehört das Spielen draußen zum Alltag. Ähnlich wie in der Spielzeit drinnen können Kinder frei wählen, was, mit wem und wie lange sie etwas spielen möchten. Dazu stehen ihnen verschiedene Spielgeräte und Spielzeuge zur Verfügung. Außerdem können die Kinder Erfahrungen mit der Natur machen.
Ab 12:45 Uhr Abholphase	Zum Abschluss trifft sich die gesamte Gruppe in einem Abschlusskreis, um das Abschlusslied zu singen. Danach verabschieden sich die Kinder von den Fachkräften und gehen gemeinschaftlich zu den Eltern auf den Flur.
13 Uhr – 14 Uhr Spätdienst mit Mittagessen	Bei Bedarf ist es möglich den Spätdienst in Anspruch zu nehmen. Im Spätdienst essen die anwesenden Kinder gemeinsam ein Mittagessen, welches dem Kindergarten bereits erwärmt geliefert wird.

### **3.2 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**

Im Kindergarten wird durch enge Beziehungen zu den pädagogischen Fachkräften und zu anderen Kindern Sicherheit vermittelt. Die Kinder sollen sich geborgen fühlen, denn nur so können sie sich ihrer Gefühle bewusst sein, diese zulassen und ausdrücken.

Durch eine wertschätzende Atmosphäre bieten wir den Kindern emotionale Sicherheit im Umgang mit eigenen Gefühlen. Die Stärkung der Lebensfreude und die Hilfestellung mit positiven und negativen Gefühlen umzugehen und deren angemessenen Verhaltensweisen sind uns besonders wichtig.

Durch das Wahrnehmen und Verarbeiten der eigenen Gefühle, Bedürfnisse oder Wünsche lernen die Kinder außerdem auch die der Anderen zu verstehen und zu akzeptieren.

In unserer Vorbildfunktion verhalten wir uns partnerschaftlich und freundlich gegenüber Kindern und Erwachsenen. Das soziale Lernen findet durch das Miteinander in der Gruppe in spielerischer Weise, z.B. durch Rollenspiele oder durch Kinderliteratur in Begleitung von Erwachsenen, statt.

***„Kinder machen nicht das, was wir sagen, sondern das, was wir tun.“***

**– Jasper Juul**

### **3.3 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen**

Um mit Freude erfolgreich lernen zu können, benötigen die Kinder eine fehlerfreundliche Atmosphäre. Ihre Lernfreude und ihre Neugier wecken wir durch gezielte spielerische Angebote, z. B. experimentieren mit Wasser, Luft und Erde. Zeitweise können sie am Computer Lernerfahrungen sammeln oder durch Sachbücher ihr Wissen erweitern. Durch das Erlernen von Reimen und Gedichten, sowie beim Zuhören und Nacherzählen von Geschichten fördern wir das Gedächtnis, die Merkfähigkeit und die Konzentration. Ebenso unterstützen wir die Ausdauer der Kinder, indem sie eine bestimmte Zeit mit einer Sache oder einem Spiel beschäftigt sind. Vermitteln von Grundwissen, wie Wochentage, Körperteile, Formen, Farben und Zählen, sowie die Stärkung der Eigenaktivität gehören im Kindergarten zum Alltag.

### **3.4 Körper – Bewegung – Gesundheit**

Da die Bewegung das Tor zum Lernen ist und im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung hat, nimmt sie einen großen Teil in unserem Tagesablauf ein. Die Kinder sollen ein positives Körperbewusstsein entwickeln. Dazu bieten wir im Kindergarten positive Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung. Im Mehrzweckraum wie draußen haben die Kinder die Möglichkeit sich spontan zu bewegen und ihren Körper auszuprobieren. Bewegungsbausteine, große Rollen, Seile, Rollbretter und ähnliches fordern die Bewegungsfreude heraus. Draußen gibt es viele Freiräume zum Laufen, Rennen, Hüpfen, Kriechen, Rutschen, Schaukeln, Balancieren und Toben. Zu einem positiven Körperbewusstsein gehört auch die eigene Gesundheit. Um die Übertragung von Krankheiten zu vermindern ist das Händewaschen, z.B. beim Ankommen im Kindergarten und vor dem Frühstück, ein wiederkehrender Ablauf. Außerdem werden alle Räume mehrmals am Tag stoßgelüftet. Auch die Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil der Gesundheit. Durch das gemeinsame Frühstück einmal in der Woche sollen die Kinder erfahren, welche Nahrungsmittel gut für den Körper sind. Durch die gemeinsame und ansprechende Zubereitung können Ernährungsgewohnheiten positiv beeinflusst werden.

### **3.5 Sprache und Sprechen**

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Sprache findet täglich in der Einrichtung statt. Die alltagsintegrierte Sprachbildung schafft gezielte Sprachanlässe, wie z.B. bei der Begrüßung, durch Dialoge in Sitzkreisen, im Freispiel, durch Lieder, Reime und Bilderbuchbetrachtungen, bei Tisch- und Rollenspielen, beim Bauen und Basteln und bei der Verabschiedung, in denen die Kinder aktiv ihre sprachlichen Kompetenzen erproben und erweitern können.

Beim Begleiten dieser Sprachanlässe ist uns wichtig, dass der Redeanteil der Kinder möglichst hoch ist. Dies versuchen wir durch offene Fragen zu fördern. Außerdem sind wir Sprachvorbild, indem wir den Blickkontakt zu den Kindern halten, die Satzstruktur der Entwicklung des Kindes anpassen und aktiv zuhören. Durch dieses Verhalten sollen die Kinder Freude am Sprechen entwickeln. Diese ist erforderlich, da der Spracherwerb ein kontinuierlicher Prozess ist und mit der Entwicklung in allen Bereichen verknüpft ist. Im Falle spezifischer Bedarfe kommt die alltagsintegrierte Sprachförderung zum Einsatz. Förderungsmaßnahmen können nur in vertrauten Umgebungen stattfinden und werden so in den Gruppenalltag integriert, dass Kinder sich nicht als förderungsbedürftig empfinden.

Das eigene Sprachvorbild und ein positives Kommunikationsverhältnis zwischen Fachkräften und Eltern wirkt sich außerdem günstig auf die Entwicklung des Kindes aus.

**„Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt.“**  
– **Wilhelm von Humboldt**

### **3.6 Lebenspraktische Kompetenzen**

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Durch ein ausgeprägtes Nachahmungs- und Autonomiestreben, haben schon kleine Kinder den Willen, Dinge selbst tun zu wollen. Der Kindergarten bietet dazu viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder zu erproben. Dies geschieht durch alltägliche Abläufe, wie z.B. An- und Ausziehen, Tisch decken, essen, abwaschen und abtrocknen, bügeln. Das Herstellen und Herrichten von Ess- und Backwaren bietet besonders viele Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Die Kinder steigern durch die Erfahrung Dinge allein zu bewältigen ihr Selbstwertgefühl und gewinnen an Motivation, weitere Fähigkeiten zu erlernen. Ganz nebenbei werden auch Fähigkeiten aller anderen Entwicklungsbereiche gefördert.

### **3.7 Mathematisches Grundverständnis**

Kinder machen bereits in den ersten Lebensjahren Erfahrungen in Raum und Zeit. Das Kennenlernen mathematischer Zusammenhänge macht Kindern Freude und lässt sie Beständigkeit und Kontinuität erfahren.

Im täglichen Kindergartenalltag lernen die Kinder den Umgang mit Zahlen, Mengen, Formen und ähnlichem, z.B. durch das Zählen der anwesenden Kinder im Morgenkreis, Abzählreimen oder dem Tisch decken. Beim Spielen mit Lego und Bauklötzen, sowie beim Einräumen und Zuordnen wird das mathematische Grundverständnis gefördert. Sie lernen in den unterschiedlichsten Alltagssituationen und im Spiel Mengen zu erfassen und zu vergleichen, sowie Raum- Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen. Es werden Begriffe wie mehr – weniger, oben – unten, groß – klein, hoch, höchster Punkt, Mitte-Ecke eingeführt und gefestigt.

Zeitliche Begriffe beziehen sich meist nur auf biografische Ereignisse (Wie alt bin ich?, was habe ich gestern/heute gemacht?). Wochentage, Monate und Jahreszeiten werden über Bezug auf der Alltag und durch Lieder/Reime erlernt.

### **3.8 Ästhetische Bildung**

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Ein Kind nimmt von Beginn an durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf. Ästhetische Erfahrungen bilden eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen. Da beim kindlichen Wahrnehmen alle Sinne zugleich angesprochen werden, ist sie gerade in der frühen Kindheit so wichtig. Wir unterstützen die Kinder dabei durch das Anbieten verschiedener Maltechniken, plastisches Gestalten mit Knete, Sand, Salzteig, Ton und Pappmache, Kimspielen, sowie das Experimentieren mit Wasser, Erde und Luft.



Zeitweise steht unseren Schulanfängern das technische Medium Computer zur Verfügung. Ein besonderes Ausdrucksmittel in Musik, Tanz, Pantomime und Theater ist für die Kinder der eigene Körper. Lieder, Sing- und rhythmische Spiele, sowie Sprechgesänge werden täglich im Kindergarten gesungen, gesprochen und gespielt.

### **3.9 Natur und Lebenswelt**

Die Begegnung mit der Natur in ihren verschiedenen Erscheinungsformen und Erkundungen im Umfeld der Tageseinrichtungen erweitern und bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder. Noch bevor Kinder sprechen können, experimentieren sie mit ihrem Spielzeug und den Dingen aus ihrer Umgebung. Wichtig ist, dass Kinder Natur im Zusammenhang, als Lebensraum für Pflanzen und Tiere erleben können und so ein naturwissenschaftliches Grundverständnis entwickeln. Aus diesem Grund erkunden wir die nähere Umgebung, verbringen einen Vormittag im Wald oder auf einem Bauernhof. Gemeinsam wird ein Tierpark besucht oder ein Museum besichtigt. Auf unserem Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit den Umgang mit den Grundelementen Wasser, Erde und Luft zu erproben.

Ebenso können sie durch selbständiges Experimentieren mit Gewichten und Mengen die physikalische und materielle Welt erforschen.

Ein wichtiges Element dieses Entwicklungsbereichs ist die Umweltbildung. Die Kinder sollen lernen, mit natürlichen Ressourcen achtsam umzugehen und ihre Umwelt zu schätzen, denn was man liebt, wird man auch schützen.

### **3.10 Ethische und religiös Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz**

Um sich im Leben orientieren zu können, brauchen Kinder Rituale und Regeln. Ebenso brauchen sie eine Gelegenheit um zur Ruhe und zur Besinnung zu kommen. Dies unterstützen wir, indem wir im Tages- und Jahresablauf Rituale pflegen, z.B. bewusstes Begrüßen und Verabschieden, Morgenkreis und ein Tischspruch vor dem gemeinsamen Essen.

Wir planen und erleben verschiedene Feste, z.B. Geburtstage, Weihnachtsfeier, Maibaum pflanzen durch Geschichten, Lieder und ähnlichem. Durch das gemeinsame Einhalten von Regeln und Grenzen vermitteln wir den Kindern eine Achtung vor allem Lebendem, Gleichwertigkeit, sowie Verständnis für Andere und Anderes.

Religiöse Fragen, wie die Entstehung des Oster- oder Weihnachtsfest werden kindgerecht behandelt.

#### 4. Spezielle Angebote

##### **„Wir machen die Musik“**

In Kooperation mit der Musikschule Wildeshausen bieten wir ein Mal in der Woche eine musikalische Früherziehung an. Durch aktives Singen, Spielen und Tanzen wird die sensomotorische Entwicklung des Kindes gefördert und durch die Gemeinsamkeit das Gruppengefühl gestärkt.

##### **Schulanfängerprogramm**

Das letzte Jahr im Kindergarten ist für die Kinder etwas Besonderes. Sie sind nun die Ältesten der Kindergartengruppe und übernehmen mehr Verantwortung für sich und andere. Sie sind jetzt unsere ABC Hummeln, und erhalten spezielle Angebote in der Arbeitsphase und teilweise in getrennten Stuhlkreisen. Gezielte Angebote in der Freispielphase finden regelmäßig statt. Viele Angebote werden in einer besonderen Mappe gesammelt und von den Kindern selbständig abgeheftet.

Wenn möglich unternehmen wir mit den Schulanfängern der Kindergärten Falkenburg, Bergedorf und Elmelohe gemeinsam einen Ausflug.

#### 5. Elternarbeit, -vertretung

Unsere Elternarbeit beginnt mit dem Aufnahmegespräch und der Anmeldung des Kindes. Im Laufe des Kindergartenjahres finden mindestens zwei Elternabende statt.

Zu Beginn des Kindergartenjahres gibt es einen Elternabend, in dem das kommende Halbjahr besprochen wird und neue Eltern allgemein über den Ablauf im Kindergarten informiert werden. Außerdem wird ein Gruppensprecher und dessen Vertreter von den Erziehungsberechtigten gewählt. Der Gruppensprecher ist im Gemeindefternrat der Kindertagesstätten vertreten. Die Elternvertretung fördert die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, den pädagogischen Fachkräften und dem Träger und hat eine beratende Funktion.

Ein weiterer Elternabend findet zu Beginn des zweiten Halbjahres statt.

Die weitere Elternarbeit kann in folgenden Formen während der gesamten Kindergartenzeit stattfinden:

- Schnuppertag für Eltern und Kind
- „Tür – und Angelgespräche“
- Einzelgespräche nach Terminvereinbarung
- Hospitation der Eltern nach Terminvereinbarung
- Mitteilungszettel / Elternbriefe

#### 6. Ausflüge und Veranstaltungen

Innerhalb eines Kindergartenjahres können unterschiedliche Feste und Veranstaltungen stattfinden. Sie sollen das Gemeinschaftsgefühl auch außerhalb des Kindergartenalltags entstehen lassen bzw. ausbauen. Dabei kann es Unternehmungen mit und ohne Erziehungsberechtigte geben.

Alle Unternehmungen werden bedürfnisorientiert und nach hausinternen Möglichkeiten gestaltet.

Für die Schulanfänger kann es im Rahmen des Schulanfängerprogramms besondere Ausflüge und Schnuppertage geben.

## 7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Regelmäßige Dienstbesprechungen der Leiter\*innen der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Ganderkesee
- Regelmäßige Treffen mit der Grundschule Bookholzberg (Kooperationskalender seit 2006)
- Fachliche Beratung aus dem Beraterpool im Landkreis Oldenburg nach Bedarf
- Gesundheitsamt
- Regelmäßiger Austausch mit Beschäftigten aus anderen Kindertageseinrichtungen
- Regelmäßiger Spielzeugtausch mit den Einrichtungen:
  - Kindergarten Falkenburg
  - Kindergarten Bergedorf
  - Kindergarten Elmelo

## 8. Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation

Durch gezielte Beobachtungen und regelmäßige Dokumentation zum Entwicklungsstand eines jeden Kindes vervollständigen wir unsere pädagogische Arbeit. Dazu wird nach der Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (kurz: EBD) gearbeitet. Dabei wird jedes Kind in Halbjahresschritten in spezifischen Aufgaben zu sechs Entwicklungsbereichen beobachtet.

- Haltungs- und Bewegungssteuerung
- Fein- und Visomotorik
- Sprache
- Kognitive Entwicklung
- Soziale Entwicklung
- Emotionale Entwicklung

Aus der gemeinsamen Auswertung ergibt sich das weitere Vorgehen und gegebenenfalls unterstützende Maßnahmen.

Die Erziehungsberechtigten werden in persönlichen Gesprächen über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert.

Bei den Schulanfänger findet im letzten Kindergartenjahr eine Sprachstandsüberprüfung von der Sprachförderkraft statt.

Außerdem kann bei Bedarf das „Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten“ durchgeführt werden.

## 9. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Unter Berücksichtigung aktueller gesetzlicher Veränderungen wird die Konzeption ständig überarbeitet.

Jeder pädagogischer Mitarbeiter nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. Dazu kann die Einrichtung drei Tage im Jahr für Weiterbildungsmaßnahmen geschlossen werden. Die Erziehungsberechtigten werden darüber rechtzeitig informiert.

Die Möglichkeit die Unterstützung durch eine Fachberatung in Anspruch zu nehmen, ist gegeben.

### 10. Schlusswort

Um gute Arbeit leisten zu können, braucht auch ein Kindergarten bestimmte Vorgaben, Richtlinien und Ziele. Diese sind in dieser Konzeption zusammengefasst. Unter Berücksichtigung des Umfeldes und der Zusammensetzung der Gruppe wird diese Konzeption regelmäßig, insbesondere in Bezug auf die Schwerpunkte, Ziele und Umsetzungsmethoden festgeschrieben. Wir überdenken immer wieder die Gegebenheiten und überlegen, was zu verändern oder zu verbessern ist.